



„Wir schaffen das!“ – Schaffen wir das?

Wie meistern wir die Herausforderung Integration?

Was können wir leisten?

Was können die Zuwanderer tun?

Treffpunkt Tacheles

Samstag, den 31. Oktober im Hotel Zur Post Altötting

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!

Sehr geehrte Damen und Herren,

- Herzlich Willkommen zum vierten Bürgerforum „Treffpunkt Tacheles“!
- Ein ganz besonders herzliches Willkommen sage ich all den **ehrenamtlichen Helfern** in den Flüchtlingsunterkünften hier in der Region, allen **Hilfsorganisationen** und den **Vertretern der Polizei**, die heute hier sind und die zurzeit Unglaubliches leisten!
- Herzlich Willkommen und einen herzlichen Dank für das Engagement Ihnen allen!
- Sie alle haben in den vergangenen Monaten Großes geleistet.
- Im ganzen Land Bayern haben die Hilfsorganisationen, die Landratsämter, die Stadtverwaltungen und ehrenamtliche Helfer eine **riesige Kraftanstrengung** erbracht, um die Menschen, die hier ankommen zu versorgen.

- Jeden Tag bringen sie immer noch übermenschliche Leistungen, um die tausenden, die an den Grenzen ankommen, unterzubringen.
- In den vergangenen Monaten sind die Zahlen derer, die in Deutschland ankamen deutlich gestiegen.
- Seit dem **5. September bis zum 15. Oktober**, also in **40 Tagen** wurden **409.000 neue Flüchtlinge** registriert.
- Bis heute kommen **tag-täglich** zwischen **5.000 und 10.000 Menschen** an Bayerns Grenzen an.
- Von vergangenem **Sonntag auf Montag** waren es **15.000 Menschen** – so viele wie noch nie in so kurzer Zeit!
- Seit Beginn dieses Jahres kamen mutmaßlich bereits mehr als **800.000 Asylbewerber** nach Deutschland. Im gleichen Zeitraum des letzten Jahres war es nicht mal ein Viertel davon.
- Es ist davon auszugehen, dass **bis Ende des Jahres** möglicherweise bis zu **eineinhalb Millionen** Flüchtlinge bei uns ankommen.

- Der **Familiennachzug** ist dabei nicht eingerechnet.
- Das würde bedeuten: Nach Deutschland kommen in einem Jahr **so viele Menschen wie München Einwohner** hat.
- Bayern müsste dann nach dem **Königsteiner Schlüssel mindestens 225.000 Asylbewerber** unterbringen.
- Die Entwicklung dieser Zahlen stellen uns vor große Kraftanstrengungen und führen natürlich zu Diskussionen, wie das weitergehen kann.
- Der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer hat sieben Punkte formuliert, die umgesetzt werden müssen, damit das Problem gelöst wird.
- Im ersten Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz hat der Bundestag ein erstes Maßnahmenpaket verabschiedet.
- Dazu gehört die Ausweisung von **sicheren Herkunftstaaten**. Es sind weitere sichere Herkunftstaaten wie Albanien, Montenegro und der Kosovo ausgewiesen werden.

- Es wurde vom **Geld- auf das Sachleistungsprinzip** weitgehend umgestellt.
- Sehr geehrte Damen und Herren,
- all diese Maßnahmen dienen dazu, die **Zuwanderung abzumildern**. Das ist unbedingt erforderlich, da die Aufnahmefähigkeit unserer Gesellschaft begrenzt ist.
- Wir müssen bei diesem Thema aber auch über die Europäische Union reden.
- Wir erleben täglich, dass die Europäische Union an diesem Thema kläglich scheitert.
- Die europäische Solidarität sieht im Moment so aus, dass die Flüchtlinge in **Österreich** in Busse gesetzt werden, die sie direkt an die deutsche Grenze bringen.
- **Landkreise in Bayern nehmen derzeit mehr Flüchtlinge auf als die Republik Frankreich.**
- Aber auch innerhalb Deutschlands sind die Lasten ungleich verteilt.

- Den Königsteiner Schlüssel, nach dem die Flüchtlinge auf die Bundesländer verteilt werden ist bei der Flüchtlingsverteilung derzeit außer Kraft.
- Europaweit sieht es noch düsterer aus.
- Gerade einmal auf die **Verteilung von 160.000 Flüchtlingen** hat man sich geeinigt.
- Das **Schengen-Abkommen**, das freie Grenzen im Innern der EU, aber eine Grenzsicherung der Außengrenzen der EU vorsieht, **ist gescheitert**.
- Ebenso das **Dublin-Abkommen**, das vorsieht, dass die Flüchtlinge in dem Land, in dem sie ankommen, registriert werden.
- Wir haben es mit einer **Identitätskrise** und einer **Existenzkrise der EU** zu tun.
- Nun käme es aber darauf an, die gemeinsamen europäischen Werte zu leben und Solidarität in der Flüchtlingskrise walten zu lassen.
- Wir können jedenfalls nicht jedes Jahr eine Stadt wie München aufnehmen und integrieren.

- Das hat nichts mit wollen zu tun, das hat schlicht und einfach was damit zu tun, dass die Kapazitäten begrenzt sind:
- die **Kapazitäten an Betten**, an **Wohnungen**, an **ärztlicher Behandlung** oder an **sozialer Betreuung** oder an **Personal für die Registrierung**.
- Das müssen wir der Bevölkerung auch sagen. Die Menschen erwarten von uns Politikern, dass wir ehrlich sind.
- **Wir reden viel über Krieg und Frieden. Wir müssen aber auch jene im Blick haben, die sich um den inneren Frieden in unserem Land sorgen.**
- Die **Gefahr der Radikalisierung** und der Polarisierung der Gesellschaft ist groß.
- Wir müssen ganz klar sagen: Wer wie PEGIDA Galgen bastelt und sie Personen widmet, der hat gedanklich eine Grenze weit überschritten.
- Das ist aufs Schärfste zu verurteilen!
- Man kann dazu nur das jüdische Schriftwerk Talmud zitieren:
- **„Achte auf Deine Gedanken, denn sie werden Worte.**

Achte auf Deine Worte, denn sie werden Handlungen.

Achte auf Deine Handlungen, denn sie werden Gewohnheiten.

Achte auf Deine Gewohnheiten, denn sie werden Dein Charakter.

Achte auf Deinen Charakter, denn er wird Dein Schicksal.“

- Deshalb ist es wichtig, dass wir den Menschen sagen, wie wir die **Zuwanderung** von hunderttausenden auf **rechtsstaatlich einwandfreien** Grundsätzen und unter **humanitären** Gesichtspunkten **begrenzen** können.
- Wir müssen außerdem auf die Herausforderungen hinweisen, die die Zuwanderung unzweifelhaft mit sich bringt.
- Lassen Sie mich dazu zwei Punkte besonders herausgreifen:
- Wir haben die **wirtschaftlichen und die kulturellen Herausforderungen** zu stemmen.
- Hier setzt auch das Stichwort „**Fordern**“ an. Wer die Angebote des Staates von Deutschkursen

und Ausbildungsplätzen nicht annehmen will, muss dafür auch die Konsequenzen tragen.

- Jeder Hartz-4-Empfänger wird sanktioniert, wenn er nicht an sich arbeitet oder Angebote des Arbeitsmarktes ausschlägt.
- Selbiges muss auch für die Flüchtlinge gelten.
- Hier würde ich das Beispiel Schweden als Maßstab nehmen. Dort gibt es einen **Integrationsplan** und jeder Flüchtling muss die schwedische Sprache erlernen, ansonsten muss er das Land wieder verlassen.
- Ich bin der festen Überzeugung, dass Integration nur gelingt, wenn wir unsere Werte klar machen und auch zeigen, dass unsere **Werte nicht verhandelbar** sind.
- Nur so kann Integration gelingen.
- Gleichzeitig gilt es, sich mit den kulturellen Unterschieden als Herausforderung auseinanderzusetzen.
- Dabei dürfen wir den Flüchtlingen nicht vorwerfen, dass sie zu 80 Prozent religiös sind, während

in Deutschland nur noch jeder Fünfte von sich sagt, religiös zu sein.

- Wir sollten uns vielleicht eher fragen, ob wir nicht zu sorglos mit unserem Fundament umgehen.
- Die Zuwanderer der 60er Jahre und deren zweite Generation sagt uns heute: „*Wir müssen auch wissen, in was wir uns integrieren sollen. Wir hätten **Leitplanken** gebraucht, die uns zur Orientierung gedient hätten.*“
- Meine sehr geehrten Damen und Herren, diese Leitplanken sind aus meiner Sicht das **christliche Wertefundament und das Grundgesetz**, das auf dieser Wertebasis entstanden ist.
- In Deutschland gelten die Meinungsfreiheit, die persönliche Freiheit des Einzelnen, die Religionsfreiheit, die Gleichstellung von Mann und Frau und unsere individuellen Grundrechte und die müssen wir hochhalten.
- Die müssen auch von den Zuwanderern akzeptiert und verinnerlicht werden.

- Das **Grundgesetz als festes Wertefundament** ist die Grundlage unserer Gesellschaft und unserer Politik.
- Außerdem würde ich mir wünschen, dass wir auf unsere **christlichen Werte** und auf unsere **bayerischen Traditionen** wieder mehr Wert legen.
- Es hilft uns nichts, wenn wir aus den **St-Martins-Umzügen** „Sonne, Mond und Sterne-Umzüge“ oder aus den **Christkindlmärkten** „Wintermärkte“ machen.
- Wir dürfen unsere Werte nicht über Bord werfen.
- Es ist für mich falsch verstandene Toleranz, wenn wir uns den Flüchtlingen „anpassen“ und es würde auch den Zuwanderern nicht gut tun, wenn wir das machen.
- Als **falsch verstandene Toleranz** sehe ich es auch, wenn wir in Zukunft bei uns **islamische Feiertage** einführen.
- **Religionsfreiheit** ist ein sehr hohes Gut – und es spricht nichts dagegen, dass der Einzelne auch in

Absprache mit seinem Arbeitgeber „seinen“ islamischen Feiertag begeht.

- Aber staatliche Feiertage spiegeln unsere Prägung, unsere Geschichte, Kultur und Tradition: unser Fundament wider!
- Dieses Fundament ist christlich-abendländisch geprägt und wir sollten nicht zulassen, dass dieses aufgeweicht wird.
- Sehr geehrte Damen und Herren,
- Christlich-abendländisch ist unser Fundament, Bayern ist unsere Identität.
- Deshalb sage ich voller Überzeugung: **Bayern muss Bayern bleiben.**
- Dies zu fördern und auszusprechen ist nichts unanständiges, sondern das ist unsere erste Pflicht.
- Die bayerische Bevölkerung hat Sorgen und Ängste, wie man die Flüchtlinge hier integrieren kann und wie es gelingt, dass wir weiterhin wirtschaftlich stark sind und ein gutes Miteinander in der Gesellschaft haben.

- Der **Zusammenhalt unserer Gesellschaft** ist das, was Bayern ausmacht.
- Die unglaublich vielen ehrenamtlich engagierten Menschen in Bayern, die Polizeibeamten, die Lehrer, die Arbeiter, die Selbstständigen und die Beamten, Jung und Alt halten unser Land zusammen.
- Ob wir diesen Zusammenhalt, unsere Identität und unsere Werte erhalten können, liegt auch an uns selber!
- Was wissen wir zum Beispiel noch über unsere Feiertage?
- warum werden sie gefeiert, was ist der Hintergrund?
- Oder nehmen wir die Feiertage praktisch nur noch als freie Tage zum Ausschlafen oder für einen Ausflug, quasi als geschenkten Urlaubstag?
- In diesen Fragen müssen wir uns unserer Identität mehr bewusst werden: wir brauchen mehr Selbst-Bewusstsein.
- Sehr geehrte Damen und Herren,

- deshalb sind wir heute hier, um zu diskutieren und gemeinsame Lösungen zu finden.
- Lassen Sie mich im Anschluss an die Frage über das **Wissen zu den Feiertagen** gleich beginnen mit der ersten **TED-Frage**, die wir für Sie vorbereitet haben: